

# Bau-Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXV

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Juni 1929.

**Wochenpruch:** So klein ist keine Spanne Zeit,  
Sie steht zu Großem dir bereit.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 31. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) Neubauten und äußere

Umbauten: 1. Tiefengrund A.-G., Geschäftshaus Talstraße 25 / Bleicherweg 5, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 1; 2. Automobilwerke Franz A.-G., Einfriedung Badenerstraße 313, Abänderungspläne, Z. 3; 3. E. Lärcher, Terrassenaufbau Weststraße 75, Z. 3; 4. F. Leuzinger, Gewächshaus, Fortbestand und An- und Umbau Stallgebäude Verf.-Nr. 637/Birmensdorferstraße bei Nr. 411, teilw. Verweigerung, Z. 3; 5. C. Schwörer, Dachstockumbau Manessestraße 4, Z. 3; 6. E. Vogel, Wohn- und Lagerhaus mit Autoremisengebäude Privatstraße 3/Im Binz, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 3; 7. Eisele-Schmid, Dachstockumbau Müllerstraße 34, Wiedererwägung, Z. 4; 8. Gebr. Lotti, Wohnhaus Hardplatz Nr. 21, Abänderungspläne, Z. 4; 9. Dr. A. Porta, Wohnhäuser mit Einfriedung Sihlfeldstraße 122—126, Verweigerung für Autoremisen, Z. 4; 10. Baugenossenschaft Wehntalerstraße, Einfamilienhäuser mit Einfriedung und Autoremise Bucheggstraße 150—156, Z. 6; 11. R. Dolder, Fortbestand und Anbau Wagenremise Verf.-Nr. 212/432 bei Höggerstraße 39, Z. 6; 12. R.

Ernst, Wohnhaus mit Autoremise Wunderlistraße 29, Abänderungspläne, Z. 6; 13. Genossenschaft Schaffhauserhof, Wohnhäuser Schaffhauserstraße 21, 23/Rötelstraße 2, 4, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 14. G. Hunziker-Haller, Umbau und Einfriedung Universitätsstraße 120/Geißbergweg, Z. 6; 15. S. Peter/Benzin- und Petroleum-A.-G., Benzinanlage bei Wehntalerstraße 93, Z. 6; 16. J. Schmid, Dachaufbau Wehntalerstraße 51, Z. 6; 17. J. Widmer, Umbau Wehntalerstraße 50, Z. 6; 18. S. Bodmer, Umbau für Autoremisen Verf.-Nr. 613 bei Witikonstraße 80, Z. 7; 19. A. Dürler-Zobler, Wohnhaus Forsterstraße 39 und Autoremisengebäude Mittelbergsteig 20, Z. 7; 20. D. Guhl, Autoremisenumbau Susenbergstraße 131, Z. 7; 21. Dr. R. Eugentobler, Dachaufbau mit Terrasse Wäldlistraße 5, Z. 7; 22. Dr. G. Härlimann, Autoremisengebäude mit Einfriedung Gloriastraße 86, Abänderungspläne, Z. 7; 23. R. Möth, Umbau mit Autoremise und Einfriedungsabänderung Klossbachstraße Nr. 149, Z. 7; 24. Th. Salis, Einfriedung bei Aurorastraße 53, Z. 7; 25. C. Wehrli-Thielen, Autoremisengebäude hinter Aurorastraße 59, Z. 7; 26. G. Burn, Um- und Aufbau Südstraße 77, Z. 8; 27. L. Guyer, Einfamilienhaus Bollingerstraße 259, Z. 8; b) innere Umbauten; 28. E. Thutkunz, Pissoir und Aborthaus Detenbachstraße 3, Z. 1; 29. J. Schläpfer, Umbau Zypressenstraße 67, Z. 4; 30. Stadt Zürich, Umbau für Wohnungen Hardstr. 327, Z. 5; 31. E. Schäfer, Wohnhaus Scheffelfstraße 51/proj. Bucheggstraße, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung,

3. 6; 32. Baugenossenschaft Utoquai, Umbau für Buchdruckerel Hofgebäude Vers.-Nr. 2109 bei Dufourstraße Nr. 30, 3. 8.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 7. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Stadt Zürich, Umbau Maneggplatz 11, 3. 1; 2. Baugenossenschaft Zürich 2, Wohnhaus Staubstraße 31, Abänderungspläne, 3. 2; 3. Baugesellschaft Albisgrund, Einfamilienhaus Reginaltstraße 29, Abänderungspläne, 3. 2; 4. W. Güntert, Umbau Quellenstraße 45, Abänderungspläne, 3. 5; 5. J. Schmid-Rölla, Umbau Germainstraße 62, 3. 6; 6. J. Perzer, Umbau Englischviertelstraße 24, 3. 7; 7. R. Rothhaus, Vergrößerung Umbau Pilatusstraße 22, 3. 7; II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 8. D. Billian, Ladenumbau Ralstraße 27, teilweise Verweiterung, 3. 1; 9. Genossenschaft zum Glockenhau, Erdgeschoßumbau Sihlfir. 31, 3. 1; 10. Stadt Zürich/R. Bühler-Streich, Umbau und Vorgartenbeseitigung Löwenstraße 62/64, 3. 1; 11. Baugenossenschaft Mattenhof, Aufgangstreppe Albisstraße 105, 3. 2; 12. E. F. Burthardt/Konsortium, Um- und Aufbau mit Hofüberdachung Seefstraße 325, teilweise Verweiterung, 3. 2; 13. M. Gafmann, Haustürvorhallenanbau Brandtschenkestraße 176, 3. 2; 14. E. Raeser-Blouler, Ladenumbau mit Einfriedung und teilw. Vorgartenoffenhaltung Wederstraße 105, 3. 2; 15. E. Landolt, Autoremise Brandtschenkestraße 64, Wiedererwägung, 3. 2; 16. A. Schoeller von Planta, Stützmauer Am Parkring bei 52/60, 3. 2; 17. Thomas Seleger, Lagerschuppen mit Gewächshausanbau auf altem Bahngelände b./Tunnelausgang Enge/Wollishofen, 3. 2; 18. F. Valer, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Schrennengasse 18, 3. 3; 19. W. Fischer/Konsortium, Wohn- und Geschäftshäuser Rehlhofstr. 16/Schloßgasse 22—26, Abänderungspläne, teilw. Verweiterung, 3. 3; 20. G. Sauter Söhne, Zimmerelschuppen mit Werkstatte Friesenbergstraße hinter Nr. 96, 3. 3; 21. A. Sturzenegger, Autoremisenanbau mit Einfriedungsabänderung Friesenbergstraße 114, 3. 3; 22. Wwe. L. Vogel-Bürgin, Gewächshaus Burgwiesenstraße Kat.-Nr. 3042, 3. 3; 23. Allgemeine Fabrikations-Gesellschaft, Wohnhäuser Hohlstraße 333/Eglisstraße 2 mit teilw. Einfriedung, Abänderungspläne, 3. 4; 24. Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Wohnhäuser mit Einfriedung und teilw. Vorgartenoffenhaltung Seebahnstr. 221 bis 231/Bäckerstraße 195, 197, Grismannstraße 31—41/Ranzleistraße 160, 162, 3. 4; 25. Gebr. Benz, Um- und Umbau mit Autoremise Krummgasse 4, 3. 4; 26. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft, Hofunterkellerung mit Heizanlage Zypressenstr. 143/145 und Wohnhäuser Granastraße 18/Zypressenstraße 141, Abänderungspläne, 3. 4; 27. Konsumverein Zürich, teilw. Vorgartenoffenhaltung Langstraße 29, 3. 4; 28. Stadt Zürich, An- und Umbau für Autoremisen Vers.-Nr. 3502 bei Ralbbreitestr. 19, 3. 4; 29. G. Walch, Balkon Turnhallenstraße 25, 3. 4; 30. Sanitas A.-G./Gebr. Pfister, Geschäft- und Lagerhäuser mit Autoremisen, teilw. Überdachung und Unterkellerung des Hofes Limmatplatz 7/Kornhausbrücke 1, 3, 5, 7, 3. 5; 31. Baugenossenschaft Oberstraf, Wohnhäuser mit Einfriedung und teilw. Vorgartenoffenhaltung Winterthurerstraße 112/114, Abänderungspläne, 3. 6; 32. Baugenossenschaft Oberstraf, Wohnhäuser mit Einfriedung Winterthurerstraße 98/102, Abänderungspläne, 3. 6; 33. S. Bianchi, Einfamilienhaus In der Hub Nr. 5, Abänderungspläne, Zürich 6; 34. Genossenschaft Theresienstraße, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Röschiachstraße 55/57/Verbindungsweg 4/6, Abänderungspläne, 3. 6; 35. Kleiderfärberei Gypres, Ramln und Färbereinrichtung Wehn-

talersstraße 121, 3. 6; 36. J. Merz, Sportanlage mit Pavillon, Dekonomie Gebäude mit Stall und Autoremise und Einfriedung In der Hub 6, 3. 6; 37. W. Piller Kessinger, Umbau und Badzimmeranrichtung Dorfstraße 1, teilweise Verweiterung, 3. 6; 38. Dr. W. Schaufelberger & Komp., Autoremisengebäude bei Stäffistraße 50/52, 3. 6; 39. Dr. L. Windschledler, Einfriedungsflügelmauer Finslerstraße 2/Toblerstraße, 3. 7; 40. Direktion der Eidg. Bauten/E. T. S., Versuchsanstalt für Wasserbau E. T. S., Abänderungspläne, 3. 7; 41. Perter-Hirt Sohn, Autoremise Steinwiesstraße 4, 3. 7; 42. H. Müller, Wohnhaus mit Autoremise und Hundezwinger Zürichbergstraße 263, 3. 7; 43. Dr. G. Weber, Wohnhaus mit Autoremise Klusstraße 46, 3. 7; 44. Wwe. Gonzenbach-Weber/Benzin- und Petroleum A. G., Benzintankanlage auf dem See bei Utoquai 41, 3. 8; b) innere Umbauten: 45. Immobilienbank A.-G., Erdgeschoßumbau Stockerstraße 48, 3. 2; 46. A. Habermann, Umbau mit Kinotheater Zwelerstraße 134, Abänderungspläne, 3. 3; 47. S. Binder, Umbau Körnerstraße 11, 3. 4; 48. Kasino-Gesellschaft Zürich, Umbau Rotwandstraße 4/Ranzleistraße 19, Baubedingung, Wiedererwägung, 3. 4; 49. Lindt & Honegger, Umbau Schuppen Hardstraße 78, 3. 4; 50. J. Schulz, Umbau Hoffstraße 11, 3. 7.

**Wohnkolonie der Baugesellschaft Fluntern in Zürich.** Die Baugesellschaft Fluntern (Architekten Otto Bickel & Co.) errichtet oberhalb der Gladbachstraße eine neue, sehr vornehm ausgestattete Wohnkolonie. Eine Gruppe von drei herrschaftlichen Häusern, von denen das mittlere etwas weiter von der Straße zurücksteht, ist bereits fertiggestellt und diesen Frühling bezogen worden. Alle Wohnungen weisen hohe und helle Räume auf, die Südzimmer sind mit Gassenfenstern versehen, was die beste Belichtung und Möblierung ermöglicht. Große Schiebetüren ermöglichen ineinandergehende Kombinationen der Räume. Die Esszimmer stehen mit Office und Küche, die Schlafzimmer mit den Badräumen in direkter Verbindung. Die meisten Wohnungen sind mit Loggia und Erker, sämtliche mit Balkonen versehen. Der Dachstock enthält ein ganzes Appartement von Dienstzimmern und Mansarden, der Keller ein besonderes Dienstbotenbad. An die geräumige Waschküche schließen sich das Bügelzimmer und ein großer, im Winter temperierbarer Trockenraum mit Ausgang ins Freie. Auf jeder Seite des Hofes ist in symmetrischer Anordnung eine vierteilige Garage eingebaut, deren Dach als Trockenplatz dient.

Die Lage der Wohnungen ist ausrichtsreich und unverbaubar, da sich gegenüber ein städtischer Spiel- und Tennisplatz befindet. Prachtvolle Gartenanlagen werden für die in hellem Anstrich leuchtende Baugruppe einen grünen Rahmen abgeben. Eine besondere Zierde des Gartens bildet die im Vordergrund aufgestellte Venus. In nächster Nähe stehen an der Gladbachstraße zwei weitere Häuser im Bau, die in ganz ähnlicher Weise wie die eben beschriebenen ausgeführt werden.

Am neu entstehenden Platz Gladbach-Spyri-Toblerstraße wird ein markanter Eckbau, der „Spyrihof“ aufgerichtet, von dem bereits eine Abbildung in der Presse erschienen ist. Das Erdgeschoß ist für Ladenlokale reserviert, die oberen Stockwerke werden Wohnungen enthalten. Einige weitere Mehrfamilienhäuser werden sich an der neuen Toblerstraße anreihen. Im ganzen werden etwa 40 Wohnungen zu zwei, drei, vier und fünf Zimmern geschaffen. Diese Wohnungen, die für die obere Schicht des Mittelstandes bestimmt sind, bieten an bevorzugter und staubfreier Lage alle Vorzüge der modernen Wohnkultur.

**Neue Bootshäuser in Zürich.** Am Mythenquai, unterhalb des Strandbades, wird Zürich binnen kurzem

neue, stattliche Bootshäuser erhalten. Schon seit etwa einem Jahrzehnt befinden sich dort der dreifloßige Bau der Rudersektion des Graßhopperklubs Zürich, und, stadtwärts davon, der zweifloßige Bau des Nordischen Rudervereins (Nordiska). Eine Reihe anderer Ruderklubs mußten sich bis zu diesem Jahre mit den danebenstehenden Holzschuppen behelfen, die haufällig und namentlich auch räumlich ungenügend geworden sind. Nun werden gegenwärtig noch drei weitere Bootshäuser, die neuzeitlichen Anforderungen entsprechen, den beiden bereits bestehenden Bauten unmittelbar angeschlossen. Zwischen den letztern errichtet man das einfloßige Bootshaus für den Aviron Romand und für den Ruderverein Industrieleschule. Auf der Seeaufwärts gelegenen Seite des Baues des Graßhopperklubs wird der ebenfalls einfloßige Neubau für den Ruderklub Kaufleuten und für den Club Nautique Français erstellt und anschließend an diesen wird ferner das zweifloßige Bootshaus des Deutschen Rudervereins erbaut. Die Errichtung der drei Neuanlagen ist in erfreulichem Fortschritt begriffen, doch wird es voraussichtlich nicht möglich sein, sie schon auf die am 29. und 30. Juni in Zürich stattfindende internationale Ruder-Regatta fertig zu erstellen. Man hofft aber, sie im Laufe des Monats Juli beziehen zu können. Damit wird der Großteil der Ruderklubs Zürichs häuslich eingerichtet sein. Der Zürcherische Rudersport dürfte alsbald einen neuen, kräftigen Aufschwung erfahren.

**Ausbau der Wasserversorgung Sorgen (Zürich).** Der letzte Sommer und zum Teil auch der vergangene Winter haben deutlich gezeigt, daß der Ertrag der Quellen in der Egg und der Zufluß aus der Wasserleitung von Rothenturm in Zeiten von Trockenheit nicht genügt. Studien über die Behebung des Wassermangels in der Seeszone befaßten sich anfänglich mit der Frage der Beschaffung von Grundwasser aus der Gegend der Au. Da hier allem Anschein nach nur ein beschränktes Quantum gewonnen werden könnte und absolut keine Gewißheit vorläge, daß die Gemeinde auf absehbare Zeiten mit genügend Wasser versehen wäre, kam die Aufsichtskommission der Gemeindevorwerke von der Weiterverfolgung dieses Projektes ab und wandte sich dem Studium der Seewasserversorgung zu. Nach Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung beauftragte die Kommission alt Direktor Peter in Zürich mit der Ausarbeitung eines Projektes. Die Vorarbeiten sind nun dem Abschluß nahe. Sie ergaben, daß die passendste Stelle zur Entnahme von Wasser aus dem See im Firsacker liegt. Dort findet sich auch noch unüberbautes Land vor, auf welchem die Pumpen- und Filteranlagen erstellt werden können. Der Besitzer weigert sich indessen, dieses freiwillig abzutreten, d. h. er will nur zu einem Tausch gegen gleich viel Land am Abach in Rüpfnach Hand bieten. Auf einen solchen Tausch kann und will indessen der Gemeinderat nicht eintreten, da auf diesem Land die Erstellung einer Strandbadanlage angeregt worden ist und es auch bei Nichtausführung derselben nicht zu einem Verkauf kommen kann, weil die Gemeinde nur an wenigen Orten und nur auf kurze Strecken Anstößertin an den See ist. Der Gemeinderat ersucht darum den Großen Gemeinderat, ihn zu ermächtigen, beim Regierungsrat um das Recht der Expropriation des für die projektierte Seewasserversorgung nötigen Landes im Firsacker nachzusuchen.

**Ueberbauung des ehemaligen Lauterburggutes an der Sulgenedstraße in Bern.** Daß es in unmittelbarer Nähe des Stadtkerns und Bahnhofes noch ideal gelegene Bauplätze gibt, beweist uns ein Spaziergang in das mit schönem Baumbestand und dichtem Grün bepflanzte Gebiet der Sulgenedstraße entlang nach dem Sulgenrain,

wo auf der ehemaligen Lauterburgbesitzung durch die Architekten Nigst und Babel in Verbindung mit der Bauunternehmung Hoch und Tiefbau A.-G. Bern bereits mit dem Neubau von vierfloßigen Wohnhäusern begonnen worden ist. Geplant ist, wie wir vernehmen, die satzessive Erstellung von aneinandergereihten, fein und modern ausgebauten Mehrfamilienhäusern mit zugehörigen, hoffentlich gelegenen Autogaragen. Die Häuser in jener schönen, ruhig und zentral gelegenen Lage Berns werden sich einer freien, unverbaubaren Aussicht erfreuen.

**Neubauten der Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel.** (Korr.) Dem interessanten Jahresbericht der vor 19 Jahren gegründeten Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel ist zu entnehmen, daß diese Genossenschaft, die bereits in 2 Kolonten 104 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern besitzt, im Laufe des Jahres 1928 die Frage der Weiterproduktion von Wohnungen studiert hat. Nach einschläßlichen Untersuchungen ist sie dazu gekommen, festzustellen, daß in Biel immer noch Mangel an preiswürdigen und gesunden Wohnungen herrsche. Diese Feststellungen bewogen die Genossenschaftsbehörden an den Welterbau heranzutreten. Eine Umfrage unter dem eidg. Personal zeltigte sofort ca. 40 Anmeldungen auf die in Aussicht genommenen Ein- und Zweifamilienhäuschen, was die Genossenschaft in ihrem Vorhaben bestärkte.

Am 17. Januar 1929 beschloß die Generalversammlung dieser Genossenschaft:

1. Die Erstellung von 30—32 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern im Gesamtkostenbetrage von ca. Fr. 900,000.
2. Erstellung eines Genossenschaftshauses mit Konsumladen und Sitzungsräumlichkeiten.
3. Ankauf des nötigen Baulandes, ca. 4500 m<sup>2</sup> zum Preise von Fr. 2.80 bis Fr. 4.50 per m<sup>2</sup>.

Die neue Kolonie soll auf 1. November 1929 bezugsbereit sein. Die Planfertigung liegt in den Händen von Herrn Architekt Lang in Biel.

Die Finanzierung gestaltete sich insofern einfach, als die Schweiz. Bundesbahnen die Übernahme der ersten Hypothek bis zu 66 % oder Fr. 600,000 und die Versicherung des Bundesbahn-Personalverbandes weitere 10 % zusicherten. Den Restbetrag kann die Genossenschaft aus eigenen Mitteln aufbringen. Zweckmäßigkeit und Solidität, wobei die Aesthetik nicht zu kurz kam, waren bei den bisher durch die Bieler Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellten Häuschen weglegend und Nichtigkeitsgebend. Sie sollen auch bei den neuen Bauten die Grundlage bilden. — Biel ist in der Entwicklung begriffen, nicht nur die Eisenbahner-, sondern auch weitere Genossenschaften und viele private Baumeister sind mit der Wohnungsproduktion beschäftigt. Das von Magglingen aus befehene, sich noch etwas zerrissen präsentierende Stadtbild, dürfte sich nach und nach zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfügen.

**Ausbau des Institutes und Frauenklosters „St. Klara“ in Stans.** (Korr.) Die Entwicklung des In-

**Asphaltlack, Eisenlack**

**Ebol (Isolieranstrich für Beton)**

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert

[5393]

**E. BECK, PIETERLEN**

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

stitutes und auch die vermehrten modernen Bedürfnisse haben die Institutsleitung bewogen, das bestehende Institut zum Teil umzubauen und durch einen Neubau zu vergrößern.

Das bestehende Institut erhält moderne sanitäre Einrichtungen, saubere freundliche Waschräume, Bäder etc. Ferner wird eine durchgreifende Renovation im Innern bestehende Räume den modernen Anforderungen entsprechend umgestalten. Der Neubau nimmt im Parterre eine geräumige Turnhalle und Theateraal und die notwendigen Vorräume auf. In den übrigen Stockwerken sind untergebracht: Schulzimmer, Erholungsräume, Übungszimmer etc.

Die Leitung des Institutes hat unter verschiedenen Projekten dasjenige von Herrn Eugen Studer, Architekt in Solothurn, zur Ausführung bestimmt, welchem dann auch die Ausarbeitung der Pläne und die Bauleitung übertragen wurde. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

**Rege Bautätigkeit im St. Johann-Quartier in Basel.** Bei der Johanniterbrücke. Wer aufmerksam heute das St. Johann-Quartier durchgeht, muß feststellen, wie rege die Bautätigkeit ist. Sei es nun, daß freie Bauplätze mit Geschäftsz- oder Wohnhäusern überbaut werden, oder an Stelle alter Anlagen und Häuser moderne Lösungen treten. Die Bautätigkeit zeigt sich hauptsächlich an einzelnen Brennpunkten, so am Zentrum bei der Johanniterbrücke, dann an den noch über Baugrund verfügbaren Stellen der Jungstraße und ihrer Umgebung durch die Überbauung des einstigen Viehhofes und durch den Ausbau moderner Industrieanlagen im äußeren St. Johannquartier.

Das große Eckgebäude Schanzenstraße-Elsäßerstraße mit fünf Verkaufsläden ist fertiggestellt und seit einigen Wochen bezogen worden. Daneben wurden in der Schanzenstraße zwei gleich hohe Wohn- und Geschäftshäuser mit je fünf Vierzimmerwohnungen im Rohbau erstellt. Ein weiteres Haus ist bis zum 2. Stock aufgebaut. Im gegenüberliegenden Fabrikgebäude der Gesellschaft für Wandfabrikation wurde in letzter Zeit ein großes Verkaufsmagazin für Autos eingerichtet und in Betrieb genommen. Im gleichen Gebäude wurden gegen die Spitalstraße zwei Garagen und eine Durchfahrt eingebaut. Ein kleineres Flügelgebäude wurde an der Klingelbergstraße abgebrochen, woselbst jetzt zwei Wohnhäuser im Aufbau begriffen sind. Das Hübscher'sche Anwesen beim St. Johannstör wurde abgebrochen. Zurzeit sind auf diesem Areal die Fundamentarbeiten für mehrere Neubauten im Gange.

**Jungstraße.** An der Ecke Jungstraße-Fatiostraße ist ein neuerstelltes fünfstöckiges Doppelwohnhaus bezogen worden, der gelbe Fassadenverputz und die grünen Holzläden geben dem Bau einen freundlichen, gediegenen Charakter. Daneben sind in der Jungstraße zwei fünfstöckige Doppelwohnhäuser mit Erdervorbauten bald bezugsfertig. Ein weiteres Wohnhaus steht im Rohbau da. Die drei neu erstellten fünfstöckigen Doppelwohnhäuser in der Jungstraße zwischen Lothringer- und Vogesenstraße sind bezogen. Der englischrote Verputz und ein etwa 30 cm breiter Band in silbergrauem Kunststein oberhalb des 1. Stockes geben den Häusern ein recht freundliches Aussehen. Die breiten Terrassen in hell- und dunkelgrüner Farbe gehalten, sind recht gefällig. In der Vogesenstraße gehen zwei fünfstöckige Doppelwohnhäuser mit Erdervorbauten der Vervollendung entgegen. Auf dem Areal des niedergelegten alten Viehhofes an der Mülhauserstraße wurde mit dem Aufbau einer ganzen Reihe Wohn- und Geschäftshäuser begonnen. Das Eckgebäude an der Elsaßerstraße ist bereits bis zum 4. Stock gediehen. Die fünf fünfstöckigen, an der linken Ecke der

Davidshodenstraße-Mülhauserstraße neu erstellten Doppelwohnhäuser sind größtenteils bezogen. Das große Eckhaus enthält neben einem Ladenlokal noch 15 Wohnungen. Auf der rechten Straßenseite ist in der Mülhauserstraße ein Doppelwohnhaus erst bezogen worden. Daneben sind zurzeit die Ausgrabungsarbeiten für zwei weitere Wohnhäuser im Gange. Auf dem restlichen Platz an der linken Ecke Lothringerstraße-Fünfingerstraße sind sieben fünfstöckige Doppelwohnhäuser mit Zweizimmerwohnungen im Aufbau begriffen.

**Industriebauten.** Der große Erweiterungsbau der Firma Bell A.-G. an der Kohlenstraße geht der Vervollendung entgegen. Gegenüber hat die Firma Carba A.-G. ein Magazin Gebäude neu erstellen lassen. An der Fabrikstraße werden an einem größeren Neubau einer chemischen Fabrik zurzeit die Fundamentarbeiten ausgeführt. In der Lothringerstraße und im St. Johannring wurden je eine Autogarage neu erstellt. („Nat.-Ztg.“)

**Strandbadaanlage in Samaden (Graubünden).** In Samaden plant man die Anlage eines Strandbades.

## Kirchenerweiterung in Goldach (St. Gallen).

(Korrespondenz.)

Durch die ständige Bevölkerungszunahme ist die katholische Kirche Goldach schon lange zu klein geworden. Die Studien auf eine zweckdienliche Vergrößerung gehen auf Jahre zurück. Der Kirchenverwaltungsrat beauftragte Architekt Dr. A. Gaudy in Rorschach mit der Ausarbeitung von Projekten. Überdies wurde insbesondere darauf gehalten, den Kirchenbaufonds kräftig zu mehren.

Am 23. August 1925 beschloß die Kirchgenossenversammlung:

1. Es sei von einem Kirchenneubau abzusehen.
2. Es sei die jetzige Kirche zu erweitern nach den von Architekt Dr. Gaudy in Planförmigen niedergelegten und von Dr. P. Albert Ruhn (Einfiedeln) empfohlenen Ideen; von einem Wettbewerb sei abzusehen.
3. Die Kirchenverwaltung sei beauftragt und ihr Kredit erteilt, durch Herrn Architekt Dr. A. Gaudy im Kostenbetrag von Fr. 1200 die nötigen endgültigen Baupläne und den genauen Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen, die einer späteren Kirchgenossenversammlung zur endgültigen Beschlußfassung unterbreitet werden sollen.
4. Es sei die Angelegenheit so zu fördern, daß nach Möglichkeit im Frühjahr 1928 die Kirchenerweiterung in Angriff genommen werden kann.

\* \* \*

Die Kirchgemeinde Goldach hat sich demnächst endgültig über die Baufrage auszusprechen. In einem ausführlichen Gutachten des Kirchenverwaltungsrates werden die Gemeindeglieder nach folgenden Gesichtspunkten ersucht, der Vorlage zuzustimmen:

### I. Vorarbeiten.

Seit dieser Kirchgenossenversammlung hat die Kirchenverwaltung über 30 Baufragen abgehalten. Durch schriftlich formulierte Wünsche an den Architekten, durch Probeförmchen, Spezialförmchen und Varianten wurde die ganze Baufrage gründlich abgeklärt. Im Juli 1926 wurden die Baupläne und Kostenvoranschläge für sein Projekt Nr. 1 (1925) abgeliefert. Die Bau Summe belief sich auf Fr. 336,000. Dazu kamen Abbruch und Wiederaufstellung samt Erweiterung der Orgel, Deckengemälde, Innen- und Außeninstandstellungen, Einrichtung der Sakristei, Architektenhonorar, Pläne, Ausführung usw., so daß die Gesamtsumme sich auf Fr. 390,000 erhöhte, ohne daß deswegen die ursprünglichen Positionen mit